

Der Weg auf die "Fiamma"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 47

PDF erstellt am: **26.09.2024**

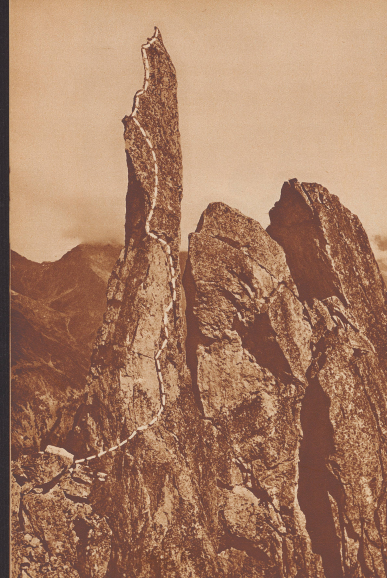
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In Sommer 1936 ist es Wieland gelungen, die «Fiamma» auf der eingetragenen Route zu besteigen. Seit-
her ist dieser kahlen exponierten Felsklotz achtmal bestiegen worden, wovon sechsmal unter Führung Wielands.
Pour la première fois au cours de l'été 1936, le guide Wieland réussit l'ascension de ce grand rocher de granit.
Il le baptisa «Fiamma» (La Flamme). De lors, par huit fois, des alpinistes ont effectués l'ascension.

Für den Führer beginnt die schwierige Kletterarbeit kurz vor dem Punkt A. Einmal bei A an-
gefangen, muß ein Seil in die Kerbe B gezogen werden, wobei der einzige Halt in einem etwa
tausendfüßigen Felsvorsprung unter dem rechten Fuß des Kletterers besteht. Während sich der Kletterer
links auf dem rechten Arm am Felsen sitzt, verhedert er mit dem linken Arm den nach rechts
schiefen Mandant über das Seil, ohne sich in der Kerbe. Mandant aber verhedert er nicht. Nur
noch an dieser exponierten Stelle. Es kann nicht verkommen, daß das Seil wieder aus der Kerbe B
rutscht, aber es muß gezogen werden können. Das übergeworfene Seil hält der Kletterer mit
Hilfe eines zweiten Seiles — über in einem halben Meter Länge — in sich, worauf dann ohne wei-
terhin in die über Punkt A liegende Felsplatte eingestiegen werden kann. Die Kletterei von B zum
Gipfel ist nicht mehr schwer, bestigt man Wieland.

Le rocher le plus difficile commence au point A. Il s'agit pour le guide de lancer sa corde au
point B. Il y parvient par fait au premier lancer, mais le plus souvent l'opération exige une grande patience.

Der Weg auf die «Fiamma»

Ausschnitt aus dem vergangenen Sommer auf Anregung von
A. Padrett und Dr. W. Stauffacher mit den beiden Bergführern
Freimann und Wieland gedrehter Film «Berggipfel Kletterbüchsen»

PHOTOS A. PADRETT

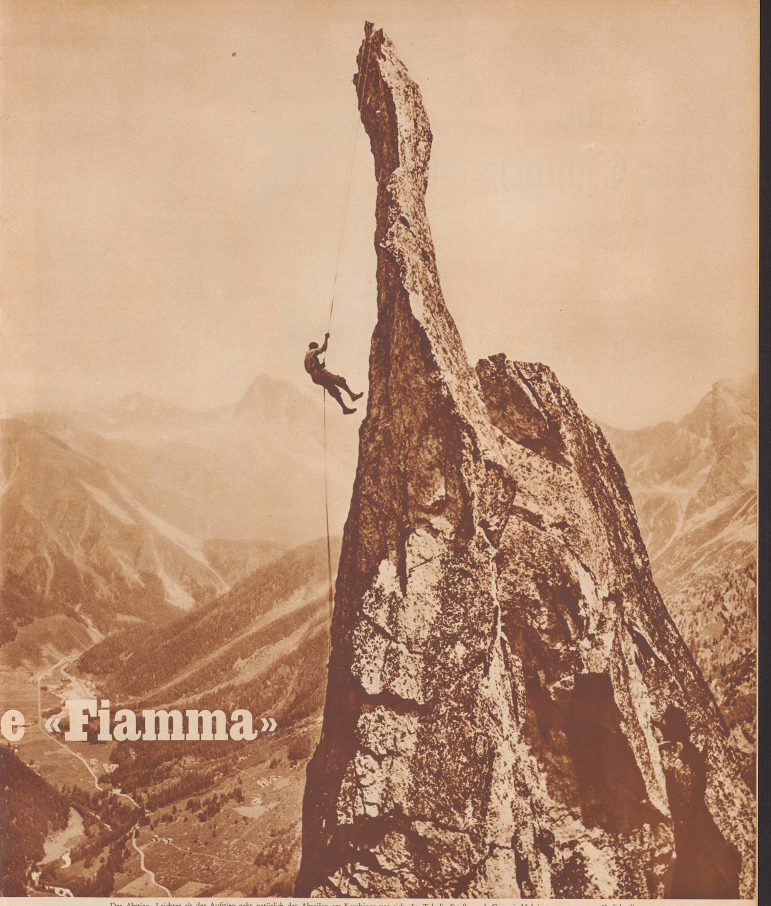
Wer aus dem strahlenden Engadin durch die jetzt so schön angepflanzten Kehren des Ma-
loja-Passes nach Vispocorano ins Bergell hinunterfährt, erfreut sich am Anblick eines
wilden Gebirgsbades, der zur Linken Bündendwies zu Tale stürzt: Casacca dell'Albigna.
Und wer über gute Augen verfügt, vermag hoch oben am Horizont, links vom ersten
Wasserfall, einen kleinen schwarzen Punkt zu entdecken, der sich deutlich vom Felsen ab-
hebt: die Albigabütte. Sie liegt im Zentrum unserer berühmtesten Kletterberge der ber-
gegler Alpen. Nicht umsonst sind diese das Dorado der Kletterer geworden. Berggipfel
Alpen heißt nämlich Granit, sicherer Gneis. Berggipfel Alpen heißt aber auch h o c h e s e
Klettertechnik o h n e «Mauer- und Schlosserarbeiten». Berggipfel Bergführer werden Mauer-
haken, auf die sie hin und wieder noden mögen, in Tüte.

L'assaut d'un gendarme de granit dans les Alpes du Bergell.

A l'assaut d'un gendarme de granit dans les Alpes du Bergell.



Bergführer Carl Freimann von Samaden (links) und Bergführer Philipp Wieland. Hintersmann der Al-
bigabütte (rechts), auf Monte Sissone. Sie klettern ganz verschieden, aber jeder gradvoll in seiner Art.
Les guides Carl Freimann, de Samaden (à gauche) et Philipp Wieland (à droite) ont des théories diffé-
rentes sur l'art de grimper, ce qui ne les empêche point au demeurant d'être d'excellents camarades.



Der Abstieg. Leichter als der Aufstieg geht natürlich das Absteigen am Karabiner vor sich. Im Tal die Straße nach Casaccia-Malioja, von wo aus gewöhnlich die
Kilbäuer Kletterer zu der «Fiamma» mit größtem Interesse verfolgt werden. «Fiamma» tauchte Wieland als Eroberung dieses Felssturms infolge seiner Anhaltbarkeit
mit dem Zürcher Soldaten-Denkmal auf der Fecht.
La descente est plus aisée que la montée. De la route Casaccia-Malioja, que l'on voit au fond de la vallée, des spectateurs suivent les exploits des grimpeurs.